

Am Zentrum für Konfliktforschung, Arbeitsgruppe Prof. Dr. Susanne Buckley-Zistel, ist zum **01.09.2022 befristet auf 4 Jahre**, soweit keine Qualifizierungsvorzeiten anzurechnen sind, mit der Option einer Verlängerung nach erfolgreicher Evaluation, eine

Qualifizierungsstelle mit dem Ziel der Berufbarkeit auf eine Professur (Postdoc)

in **Vollzeit** zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach **Entgeltgruppe 13** des Tarifvertrages des Landes Hessen.

Die Stelle dient der Mitarbeit im in der DFG-Forschungsgruppe „Menschenrechte in der Migrationsgesellschaft (MeDiMi), die sich mit Reichweitern, Formen und Folgen des Phänomens der „Vermenschenrechtlichung“ von Migration beschäftigt. Das Teilprojekt „Menschenrechtsverbrechen, Norm-Entrepreneure und die Umsetzung des Weltrechtsprinzips in Deutschland“ befasst sich mit der mit Menschenrechtsdiskursen unter syrischen Geflüchteten bei der Aufarbeitung von im Syrienkrieg begangenen Menschenrechtsverbrechen. Im Zentrum steht, wie diese Personen sich Diskurse, in denen die Geltung von Menschenrechten als rechtliche, politische oder moralische Prämisse gesetzt ist, aneignen bzw. mit ihren eigenen Annahmen verbinden und welche Gegendiskurse entstehen. Konkret fokussiert das Teilprojekt auf die Umsetzung des Weltrechtsprinzips, das an deutschen Gerichten zur strafrechtlichen Aufarbeitung in Syrien begangener Verbrechen angewandt wird. Relevante Forschungsstränge umfassen Literatur zu Menschenrechtsbewusstsein (Human Rights Consciousness), Aufarbeitung von Menschenrechtsverbrechen im Kontext von Transitional Justice sowie zur Rolle von Norm-Entrepreneuren und Diasporagruppen, die dieses Menschenrechtsbewusstsein unter syrischen Geflüchteten beeinflussen möchten.

Zu Ihren Aufgaben gehören wissenschaftliche Dienstleistungen in der Forschung zu Aspekten des Teilprojekts.

Es handelt sich um eine befristet zu besetzende Qualifikationsstelle mit dem Ziel der Berufbarkeit auf eine Professur (Habilitation oder Habilitationsäquivalenz). Im Rahmen der übertragenen Aufgaben wird die Möglichkeit zu eigenständiger wissenschaftlicher Arbeit geboten, die der eigenen wissenschaftlichen Qualifizierung dient. Die Befristung richtet sich nach § 2 Abs. 1 Satz 2 WissZeitVG.

Vorausgesetzt werden ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (Diplom, Master oder vergleichbar) in einem sozialwissenschaftlichen Fach, eine mit „sehr gut“ abgeschlossene Promotion in den Sozialwissenschaften sowie fundierte Kenntnisse der Aufarbeitung von Menschenrechtsverbrechen des Syrienkriegs. Erfahrungen in der Mitarbeit in Drittmittelprojekten oder Verbundvorhaben sind erwünscht. Die Fähigkeit, auf Englisch zu publizieren, ist essentiell. Erwünscht sind zudem solide Arabischkenntnisse, Erfahrung im Erheben empirischer Daten mit ethnographischen Methoden, Wissen über Transitional Justice Forschung sowie den Syrienkonflikt. Die Bereitschaft zur eigenen wissenschaftlichen Qualifizierung wird vorausgesetzt.

Für Fragen steht Ihnen Prof. Dr. Buckley-Zistel unter s.buckley-zistel@uni-marburg.de gerne zur Verfügung.

Wir fördern Frauen und fordern sie deshalb ausdrücklich zur Bewerbung auf. In Bereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind, werden Frauen bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Personen mit Kindern sind willkommen - die Philipps-Universität bekennt sich zum Ziel der familienfreundlichen Hochschule. Eine Besetzung des Arbeitsplatzes in Teilzeit (§ 9 Abs. 2 Satz 1 HGlG) sowie eine Reduzierung der Arbeitszeit sind grundsätzlich möglich. Menschen mit Behinderung im Sinne des SGB IX (§ 2, Abs. 2, 3) werden bei gleicher Eignung bevorzugt. Bewerbungs- und Vorstellungskosten werden nicht erstattet.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte bis zum **10.07.2022** unter Angabe der Kennziffer **ZE-0087-ZfK-wmz-2022** an Anna Roark in einer PDF-Datei an anna.roark@staff.uni-marburg.de.